



## Bergnotfälle Schweiz 2011

### Zahlen und Auswertungen

Die vorliegenden Zahlen und Grafiken basieren auf den Einsatzdaten der Bergrettungsorganisationen REGA, ARS und der kantonalen Walliser Bergrettungsorganisation KWRO und weiterer Institutionen.

Die Zusammenstellungen und Auswertungen dieses Berichtes stützen sich auf Angaben und Mitarbeit folgender Personen und Institutionen: Elisabeth Müller und Andres Bardill, Alpine Rettung Schweiz; François Hochstrasser, Daniel Breitenmoser, Christine Mooij und Mario Tissi, REGA; Pierre-Alain Magnin, KWRO; Bruno Jelk, Bergrettung Zermatt; Christoph Berclaz und Raphael Richard, Maison François-Xavier Bagnoud du Sauvetage, Sion; Monique Walter, bfu; Marco Salis, Bergrettung Graubünden; Hans Hostettler, Bergrettung Berner Oberland; Theo Maurer und Fritz Teuscher, Rettungsstation Oberhasli; Edi Schäli, Rettungsstation Entlebuch-Sörenberg; Bruno Durrer, Bergrettung Air Glaciers Lauterbrunnen und Gesellschaft für Gebirgsmedizin; Benjamin Zweifel, SLF; Bruno Gribi, KAPO Solothurn.

In den Schweizer Alpen und im Jura sind im Kalenderjahr 2011 insgesamt 2644 Personen in Bergnot [1] geraten und mussten die Bergrettung in Anspruch nehmen. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von 9 Prozent. Auch die Zahl der Todesfälle ist mit 217 verstorbenen Berggängern (Vorjahr 173) deutlich angestiegen. Von diesen starben 47 Personen an den Folgen einer Erkrankung, dies zumeist als Folge eines Herz-Kreislauf Problems. Bei tödlichen Unfällen beim Bergsteigen im engeren Sinne [2] war die Entwicklung noch ungünstiger: Hier haben insgesamt 151 Bergsportler das Leben verloren; rund 22 Prozent mehr als im Berichtsjahr 2010.

[1] **Der Begriff „Bergnotfall“** umfasst alle Vorkommnisse, bei denen Berggänger die Hilfe der Bergrettungsdienste beanspruchen. Dies betrifft auch Erkrankungen und Evakuationen von unverletzten Personen. „Bergunfälle“ – als Untermenge der Notfälle – sind Ereignisse, die der allgemeinen Definition eines Unfalls entsprechen.

[2] **Als Bergsteigen im engeren Sinne** werden in dieser Statistik vor allem die Ereignisse beim klassischen Bergsport verstanden, zu deren Ausübung kein Transportgerät verwendet wird. Deshalb sind bei den hier ausgewiesenen Zahlen insbesondere die Todesfälle beim Delta- und Gleitschirmfliegen, beim Speed-Flying, beim Base-Jumping und bei der Benutzung von Mountainbikes gesondert erfasst. So sind die Zahlen des klassischen Bergsports auch über mehrere Jahre vergleichbar.

**Als Blockierung** werden alle Notfälle bezeichnet, bei denen Berggänger infolge Erschöpfung, Überforderung, Materialverlust oder anderen Missgeschicken nicht mehr in der Lage sind, ihre Tour aus eigener Kraft weiterzuführen oder abzubrechen. In der Regel sind die Betroffenen unverletzt.

Ein ausführlicher Bericht mit Fallbeispielen wird in der Juni-Ausgabe der SAC-Zeitschrift „Die Alpen“ publiziert.



Abbildung 1: Notfälle nach Tätigkeit

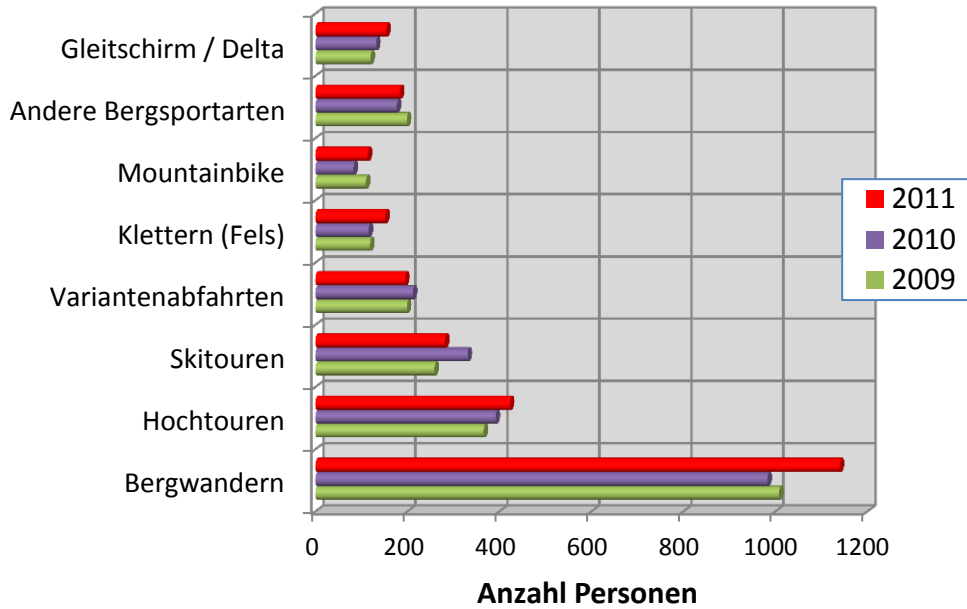
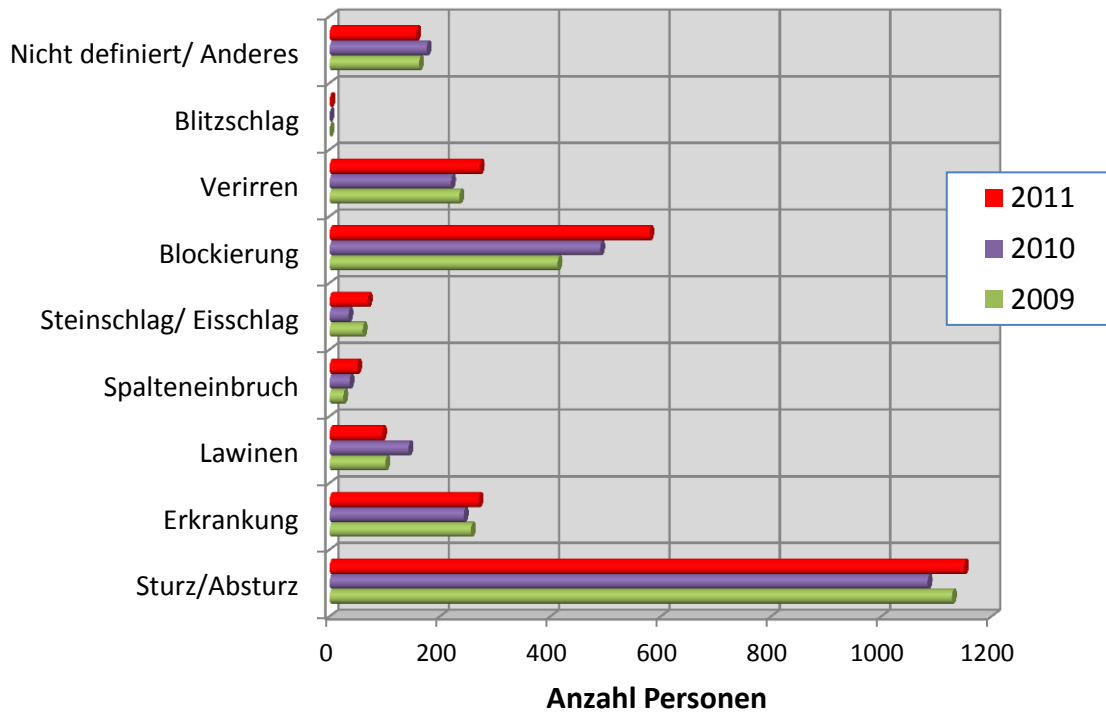
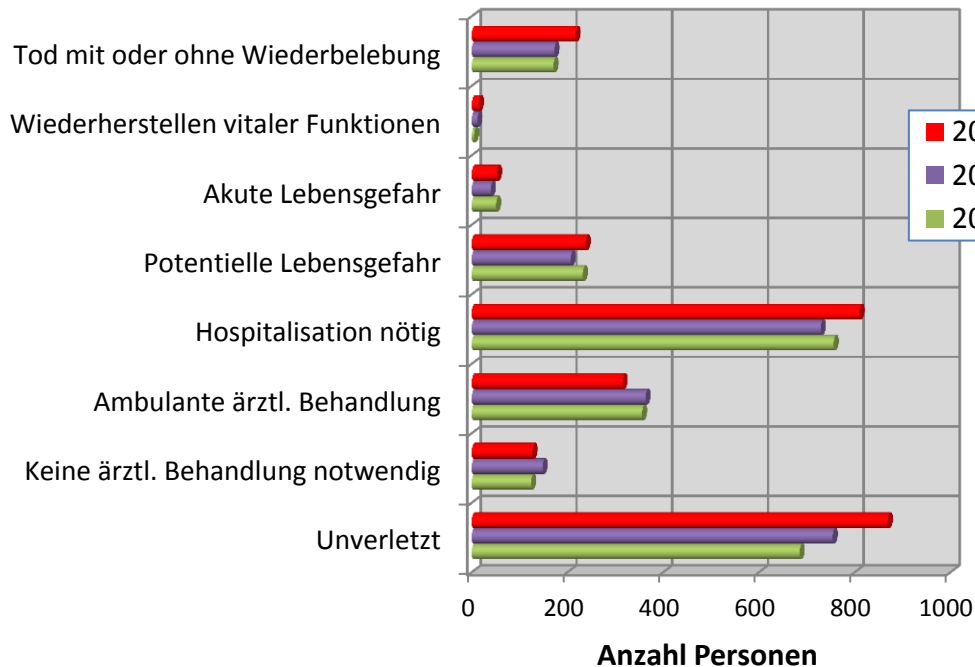


Abbildung 2: Notfallsituationen nach Ursachen

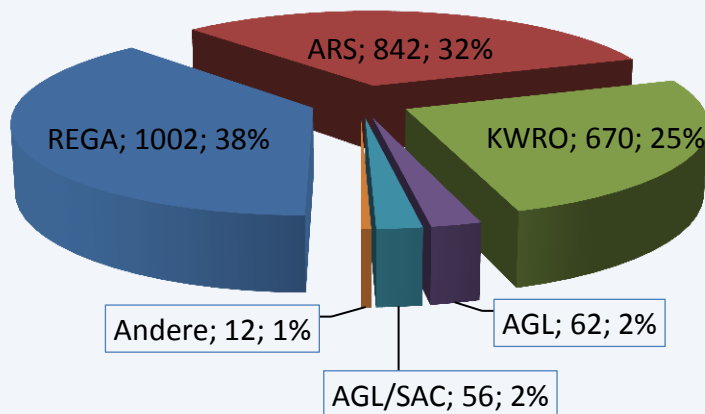




**Abbildung 3: Notfälle nach medizinischem Index**



**Abbildung 4: Gerettete oder geborgene Personen nach Rettungsorganisation 2011 (Anzahl Personen / Prozent)**



Erläuterungen: Diese Grafik zeigt alle geretteten oder geborgenen Personen bei Bergnotfällen gemäss den Definitionen der schweiz. Bergnotfallstatistik  
 Total Personen = 2644

Aufschlüsselung der Organisationen:  
 REGA: Daten ohne ARS Beteiligung  
 ARS: Alpine Rettung Schweiz (inkl.Regia Beteiligung)  
 KWRO: Walliser Bergrettungsorganisationen  
 AGL: Air Glaciers Lauterbrunnen  
 AGL/SAC: Air Glaciers Lauterbrunnen mit SAC Beteiligung



Abbildung 5: Notfälle: zeitlicher Verlauf

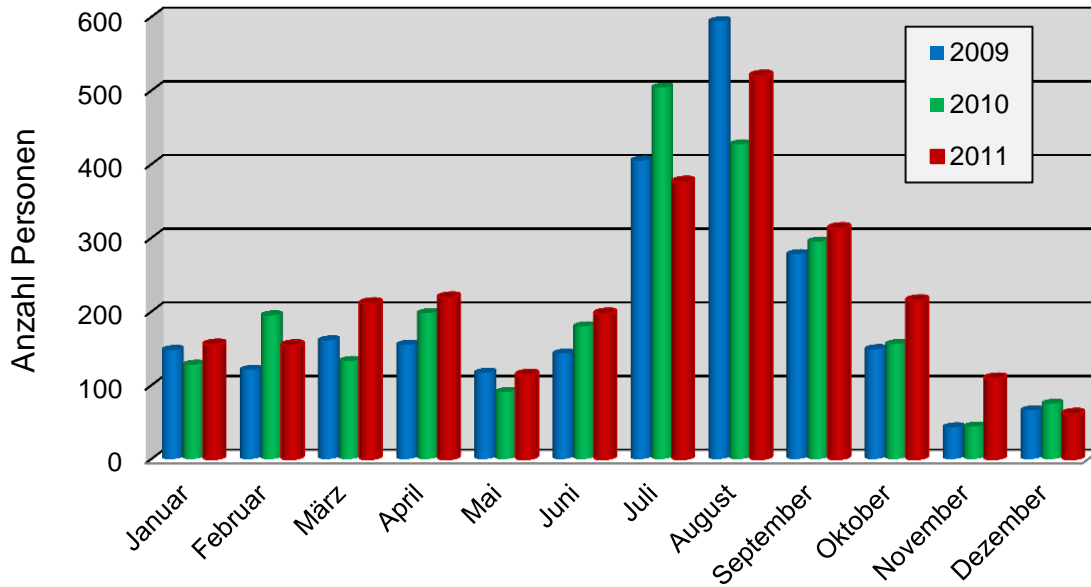
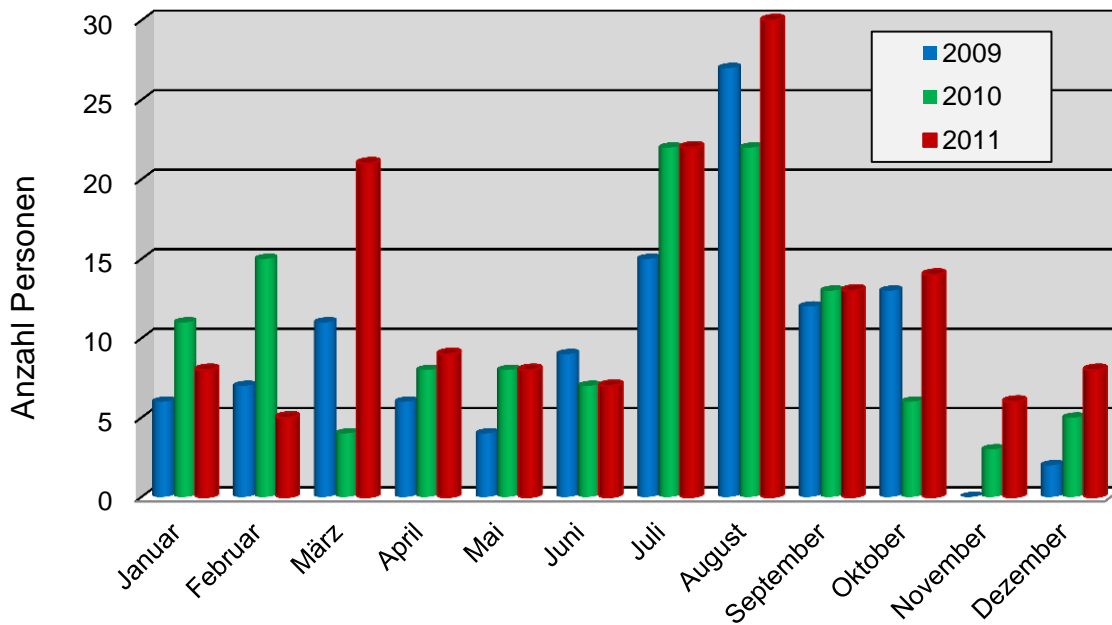
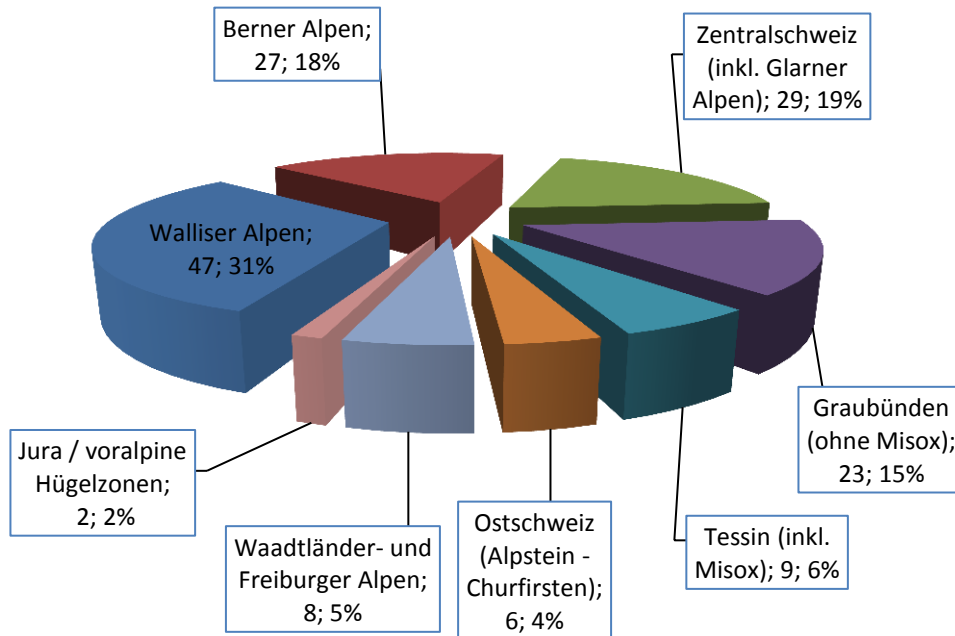


Abbildung 6: Tödliche Bergunfälle: zeitlicher Verlauf

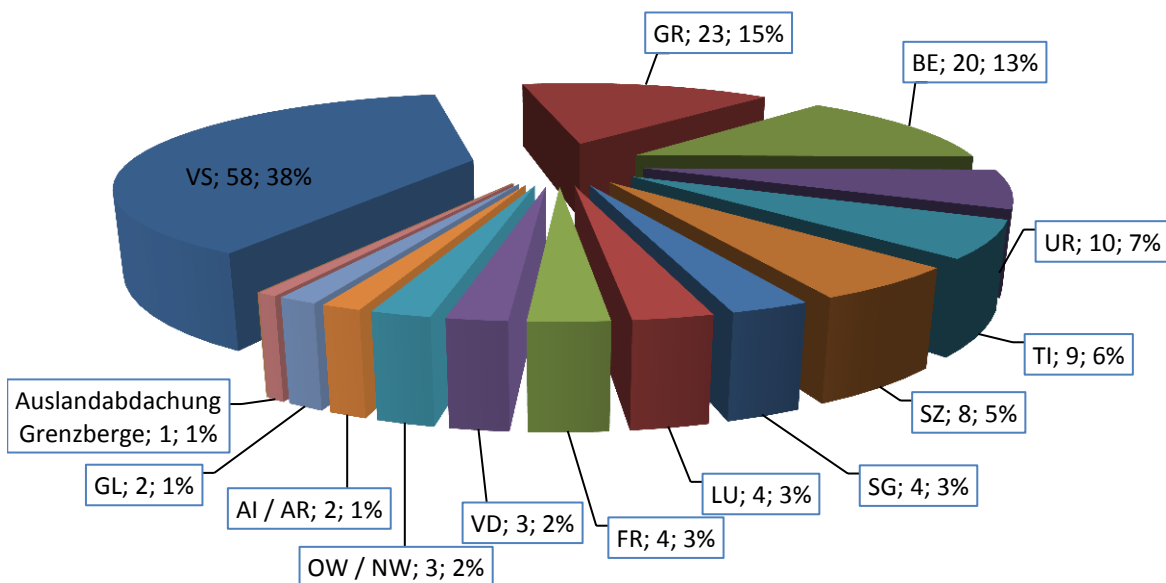




**Abbildung 7: Tödliche Bergunfälle: Aufteilung nach Regionen 2011 (Anzahl Personen / Prozent)**

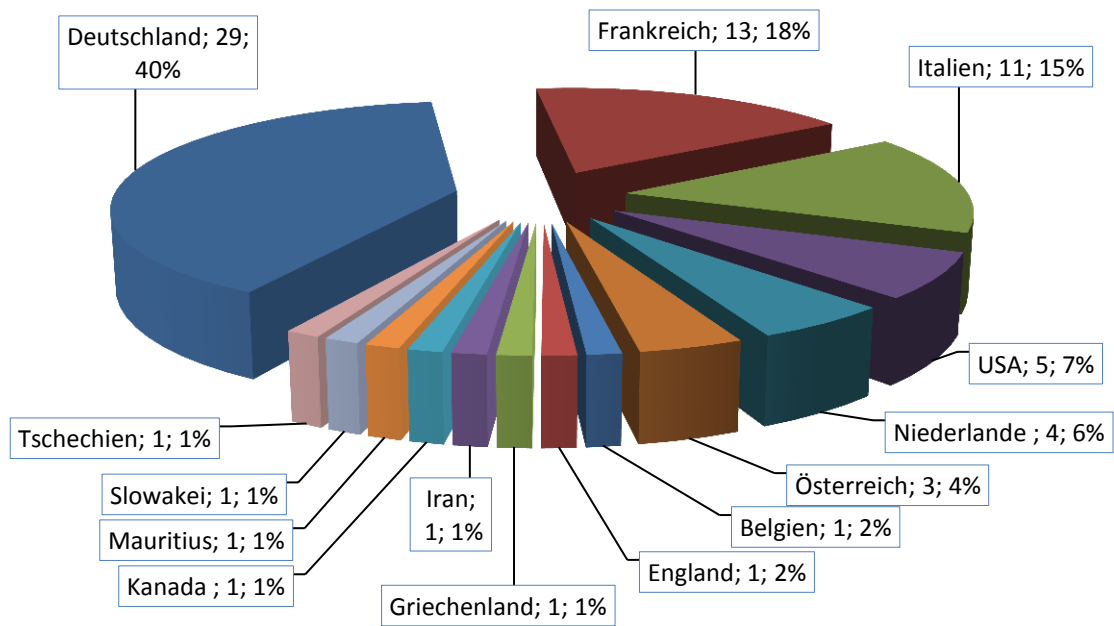


**Abbildung 8: Tödliche Bergunfälle: Aufteilung nach Kantonsgebiet 2011 (Anzahl Personen / Prozent)**





**Abbildung 9: Nationalität der ausländischen Opfer 2011**  
(Anzahl Personen / Prozent)





### Tödliche Bergunfälle: Zahlen Identität

	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl Opfer	123	104	112	124	151
Männer	105	80	91	100	123
Frauen	18	24	21	24	28
Schweizer	71	59	64	79	78
Ausländer	52	45	48	45	73
SAC-Mitglieder	15	12	16	13	17
Altersstufen:					
bis 10 Jahre	1	0	0	0	0
bis 20 Jahre	5	10	0	10	10
bis 30 Jahre	24	11	21	13	13
bis 40 Jahre	23	19	16	20	22
bis 50 Jahre	17	13	28	20	32
bis 60 Jahre	23	21	18	29	34
bis 70 Jahre	15	14	15	19	22
über 70 Jahre	12	13	14	13	16
unbekannt	3	3	0	0	2

### Tödliche Bergunfälle: Zahlen Tätigkeit

	2007	2008	2009	2010	2011
Bergwandern	44	39	42	54	64
Hochtouren	34	27	26	17	33
Klettern	4	6	4	7	3
Skitouren	17	8	12	27	21
Variantenabfahrten	15	14	12	8	8
Anderes	9	10	16	11	22 (*)
Organisierte Touren	14	15	11	18	21
Private Touren	66	49	64	63	81
Alleingänger	43	40	37	42	49

(\*) Jagd = 8, Schneeschuhlaufen = 7, Pilzsuchen = 3, Klettersteig = 2, Eisklettern = 1, Abseilübung = 1

### Tödliche Bergunfälle: Zahlen Gelände

	2007	2008	2009	2010	2011
Bergweg (*)	17	26	23	24	27 (*)
Gras / Geröll	25	7	13	23	25
Felsen	20	20	24	21	37
Schnee / Firn / Eis	52	36	40	45	57
Gletscher	5	7	5	3	5
Anderes Gelände	4	8	7	8	0
Hochalpen	55	58	50	37	67
Voralpen	65	44	61	82	82
Jura / voralpine Hügellzone	3	2	2	5	2

(\*) Wanderweg = 6, Bergweg = 18, alpine Route = 3



Tödliche Bergunfälle: Zahlen Ursachen					
	2007	2008	2009	2010	2011
Sturz	83	72	75	84	110
Spalteneinbruch	5	7	2	2	2
Wechtenabbruch	1	1	0	0	0
Steinschlag	3	1	5	3	6
Eisschlag	1	1	0	1	1
Blitzschlag	0	0	0	0	0
Lawine	22	15	23	30	27
Blockierung / Erschöpfung / Verirren	3	3	4	1	5
Andere Ursache	5	4	3	3	0

Tödliche Bergunfälle: langjährige Reihen						
	Hochtouren	Klettern	Skitouren	Bergwandern	Anderes	Gesamt
1984	23	5	33	50	7	118
1985	71	15	39	56	14	195
1986	46	12	29	58	9	154
1987	42	11	13	52	10	128
1988	47	7	23	57	9	143
1989	44	9	17	66	12	148
1990	58	9	28	52	12	152
1991	42	10	32	47	18	149
1992	41	2	17	59	5	124
1993	47	5	36	46	8	142
1994	40	5	21	48	12	126
1995	24	3	20	32	9	88
1996	38	2	11	31	7	98
1997	45	6	16	32	7	123
1998	38	6	16	31	7	106
1999	33	5	15	27	25	115
2000	23	1	12	38	11	93
2001	47	2	20	34	14	133
2002	29	4	23	28	6	102
2003	36	5	17	43	24	125
2004	37	4	14	39	14	108
2005	23	7	17	33	16	96
2006	22	4	12	38	28	104
2007	34	4	17	44	24	123
2008	27	6	8	39	24	104
2009	26	4	12	42	28	112
2010	17	7	27	54	19	124
2011	33	3	21	64	22	151
<b>Mittelwert</b>	37	6	20	44	14	124